
Vermischtes.

Strasbourg. Die Strafkammer verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den früheren Direktor der Straßburger Unterelbs-Augenklinik, Prof. Dr. Schirmer, gebürtig aus Greifswald, jetzt in New York wohnhaft, wegen Betrugs gegen § 174 StGB 3 des Reichsstrafgesetzbuchs zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten bei Annahme mildernden Umstände. Außerdem wurde dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend die sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts verfügt. In einem weiteren Fall wurde das Verfahren abgelehnt und auf unbestimmte Zeit vertagt.

Leipzig. Eine Anklage wegen Betrugs richtete sich gegen den 30jährigen Kaufmann Arthur Hermann und seinen Bruder, den 28jährigen Kaufmann Julius Hermann in Leipzig, während ein praktischer Arzt in Düsseldorf der Beihilfe zu diesem Betrug vor dem Landgericht Leipzig angeklagt war. Die beiden Angeklagten Hermann wurden beschuldigt, von 1910 bis 1913 unter dem Namen „Graxiola“ unter falschen Vorspiegelungen und in betrügerischer Absicht ein Mittel zur Enttarnung und Festigung des weiblichen Busens angepriesen und an zahlreiche Personen in ganz Deutschland abgesetzt zu haben, wodurch die Leute um mehrere tausend Mark geschädigt wurden. In Urakaten und Anpreisungen war von der „Graxiola“, der Wahrheit entgegen, behauptet worden, daß dieses Mittel von einer vorbildlichen Wirkung sei; es werde volle Garantie für die Wirkung zur Erzielung und Festigung des Busens geleistet. Der mitangeklagte Arzt sollte den beiden Angeklagten Hermann in der Weise Beihilfe geleistet haben, daß er das Mittel unter seinem Namen und seinem Titel zu vertreiben gestattet, und zwar gegen eine Geldentschädigung; auch hätte er Vorkaufsrecht gegeben, als der Vertrieb des Mittels unter seiner Adresse in Leipzig erfolgte. In der Verhandlung wurde nun festgestellt, daß die „Graxiola“ weiter nichts ist als einfache Bafelstein, die mit einer harmlosen Zerkleinerung und mit einem Parfüm versehen ist. Die Schädlichkeit, die mit sechs Mark verkauft wurde, hatte einen Wert von sechs Pfennigen; es gab dann noch eine zweite Sorte von angeblich starker Wirkung, die sogar mit 12 Mark verkauft wurde. Der angeklagte Arzt hatte nach seiner Angabe seinen Namen für das Mittel allerdings hergegeben, aber er hatte verlangt, daß man ihm dies zur Untersuchung einreiche, was indessen nicht geschehen war; als nach einigen Monaten nichts eingekommen wurde, habe er angenommen, die ganze Sache sei eingeleitet. Er habe das Mittel für ein chemisch-pharmazeutisches Präparat gehalten. Unter Freisprechung des angeklagten Arztes erkannte der Gerichtshof gegen Arthur Hermann auf 10 Tage Gefängnis und 2500 Mark Geldstrafe und gegen Julius Hermann auf ebenfalls 10 Tage Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe; die Gefängnisstrafe gilt bei beiden Angeklagten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Hannover. Eine Belohnung von 1000 Mark hat der Regierungsrat auf die Ermittlung des Mörders der Hildesheimer Mordopfer ausgelegt. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf den Arbeiter Bergmann, der wegen mehrerer Angriffe auf Kinder verurteilt ist und auch in der Nähe des Fundortes der Leiche wohnt. Bergmann ist dem Gerichtshof als gefährlich für die Nachforschungen werden aber auch nach anderen Richtungen eifrig fortgesetzt.

Berlin. In dem Prozeß gegen den Korvettenkapitän a. D. Kübler freilich von der Gols wurde der Angeklagte der Anklage zum Vergehen gegen den Paragraphen 93 des Militärstrafgesetzbuchs (diplomatische Spionage) für schuldig befunden und zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt. Ein Vergehen gegen den Paragraphen des Gesetzes betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse nach dem Spionagegesetz hielt das Gericht nicht für festgestellt.

Berlin. Bei dem ständigen Komitee zur Unterstützung der durch das Hochwasser der Ostsee Geschädigten sind bis heute über 150 000 Mark eingegangen. Weitere Spenden sind sehr erwünscht. Das Bureau befindet sich Berlin, Alsenstraße 10.

Aus den Berliner Erinnerungen der Prinzessin Radziwill. Die Prinzessin Radziwill lebt in der „Revue“ ihre Erinnerungen an den Berliner Hof fort und erzählt zunächst von einer der ergreifendsten Kundgebungen für den alten Kaiser Wilhelm, der sie nach dem Mordanschlag von Nobilität auf den Herrscher in der Oper bewohnte. Als der Monarch nach seiner Heilung zum erstenmal in seiner Loge erschien, erwartete ihn ein festlich gekleidetes Publikum. „Sobald sie den Herrscher bemerkte, der sich ganz ruhig auf seinen gewöhnlichen Platz setzte, ergab sich die ganze Versammlung wie ein Mann, und ein Begeisterungssturm brach plötzlich los, wie ich niemals etwas Ähnliches gesehen habe. Mehr als eine Viertelstunde lang erging sich die Menge in immer stärkeren Freudenrufen; die Damen winkten mit ihren Taschentüchern, ihren Schals, mit allem, was sie in der Hand hatten; die Herren schwenkten ihre Hüte und Mützen; ein wilder Lärm erfüllte den ganzen Saal. Der Kaiser näherte sich dem Rang seiner Loge und blieb während einiger Augenblicke unbeweglich, auf die Menschenmenge niederblickend, die zu seinen Füßen hin und her brandete. Er machte ein Zeichen mit der Hand, als ob er sprechen wollte, aber der Lärm wuchs nur noch an, anstatt sich zu beruhigen, bis er sich endlich, wie wenn er vor Erregung nicht mehr länger zuhören könnte, in den Hintergrund seiner Loge zurückzog. Man konnte sehen, während er sich setzte, daß seine wohlbehandelte Hand über die Wangen fuhr, wie um eine Träne abzuwischen.“

Radolfzell. Drei junge Leute, die Montagabend im Rebell von Schwyz nach dem bayerischen Ufer mit Schiffschrauben fahren wollten, kamen dabei an eine noch nicht tragfähige Stelle. Während der eine noch zurückfahren konnte, brachen die beiden anderen ein. Der eine derselben, der aus Berlin in der Schweiz stammte, erkrankte, während der andere aus dem bayerischen Stammes geteilt werden konnte. — Das Eis auf dem Untersee ist jetzt bereits so hart, daß man mit Automobilen von Radolfzell nach der Reichenau fahren kann.

Luftschiffahrt.

Mannheim. Auf der diesigen Luftschiffwerft steht das zweite Militär-Luftschiff System Schütte-Lanz zur Fahrt bereit. Noch in dieser Woche soll die erste Probefahrt unternommen werden. Die militärische Abnahme-Kommission ist bereits hier eingetroffen. Das neue Luftschiff, das mit 150 Metern die Länge des ersten Luftschiffes dieses Typs um 25 Meter übertrifft, wird nach seiner Abnahme die Reise nach seinem Standort Eleggeln antreten.

Das neue Militär-Luftschiff „J. 7“.

Freiburg. Die Probefahrten mit Militär-Luftschiff „J. 7“ sind jetzt abgeschlossen. Die neuen Abzugsvorrichtungen für ausströmende Gase haben sich bewährt. Die Ueberführung nach Dresden wird demnächst erfolgen.

Ein Dauerflug.

Johannisthal. 3. Februar. Der Flieger Bruno Langer, der heute früh um 8 Uhr 8 Min. auf Roland-Doppeldecker der Luftfahrergesellschaft zu einem Dauerflug aufstieg, brach abends 9 Uhr 30 den Weltrekord des Franzosen Journon, der 13 Stunden 22 Minuten betrug. — Der Flieger Langer ist um 10 Uhr 15 Minuten glatt gelandet. Er hat den Weltrekord des Franzosen Journon beträchtlich überboten. Bei der Landung wurde ihm von dem Direktor der Luftfahrergesellschaft ein großer Lorbeerzweig überreicht und von den zahlreich versammelten Fliegern herzliche Glückwünsche dargebracht.

Landung deutscher Offiziersflieger in Frankreich.

Rancu. 3. Februar. Ein deutsches Flugzeug mit zwei Leuten landete heute nachmittags 12½ Uhr zwischen Chantay und Croismare. Die Offiziere erklärten dem Unterpräfekten von Lunville, daß sie von Straßburg nach Reims fliegen wollten. Nachdem Saarbürgern berichtet worden sei, hatten sie die Richtung ver-

loren, so daß sie landen mußten, ohne zu wissen, wo sie sich befanden. Bei der Landung wurde das Flugzeug beschlagnahmt. — Aus Lunville wird gemeldet: Einer der deutschen Offiziere begab sich sofort nach der Landung nach der Bürgermeisterei von Croismare, um Beistand zu verlangen, da das Flugzeug, ein Doppeldecker, bei der Landung stark beschädigt worden war. Der Bürgermeister verständigte sofort telefonisch die Zivil- und Militärschiffe von Lunville. Um 2 Uhr begaben sich zwei Generale der Garnison von Lunville nach Croismare, um die beiden deutschen Militärflieger zu verhören. Croismare liegt etwa 9 Kilometer von der deutschen Grenze und 2 Kilometer von dem Ort Raonvillers.

Straßburg. 3. Februar. Das Flugzeug, das auf dem Flugplatz Straßburg-Rey die Richtung verlor und in Frankreich zwischen Chantay und Croismare niederging, war mit dem Oberleutnant des bayerischen Fußartillerieregiments Nr. 14, Westlin, und mit dem Leutnant des lothringischen Fußartillerieregiments Nr. 16, Gerner, besetzt. Ein zweites Flugzeug, das unter Führung des Leutnants Thelen gleichfalls nach Reims aufgestiegen war, ist heute nachmittags auf dem Flugplatz Frescais bei Reims gelandet.

Rancu. 3. Februar. Zu der Landung der deutschen Militärflieger wird noch gemeldet: Die Offiziere folgten auf ihrem Flug von Straßburg nach Reims der Eisenbahn und hielten, als sie in Saarbürgern angekommen waren, ertümmelt nach rechts ab. Den Ortum bemerkten sie erst, als sie Lunville im Tale liegen sahen. Sie gingen sofort nieder. Der Unterpräfekt ließ den Apparat, der von Gendarmen und einer Abteilung Artilleristen bewacht wurde, demonstrieren. Dabei hatten die Maschinen der 8. Artillerieregiments den Offizieren.

Paris. 4. Februar. Der neueste Zwischenfall bei Lunville ist bereits zufriedenstellend erledigt worden. Auf telefonische Anfrage teilte der Unterpräfekt von Lunville dem Korrespondenten der „Berliner Morgenpost“ Folgendes mit: Auf die Nachricht von der Landung der beiden Offiziere bei der Ortschaft Croismare begab sich der Gouverneur von Lunville in Begleitung eines Generals zur Ortschaft hinaus. Der Gouverneur vernahm die beiden Offiziere und fragte sie eingehend über ihre Reise und die Ursache ihrer Landung aus. Die beiden Offiziere gaben bereitwillig sehr ausführliche Auskunft. Der Gouverneur kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß die Landung der beiden deutschen Militärflieger unfreiwillig und allein durch den Reicht veranlaßt worden war.

Paris. 4. Februar. Im Gegensatz zu der Meinung der „Agence Havas“ wird von einzelnen Berichterstattern behauptet, daß die beiden deutschen Militärflieger Leutnant Westlin und Leutnant Gerner Lunville noch nicht verlassen haben. Das Flugzeug, welches die Worte der Wiltorswerte trug, wurde auf Erfragen der Offiziere von Soldaten des achten Artillerieregiments gerufen und nach dem Bahnhof in Lunville gebracht, um nach Reims befördert zu werden. Ein Nord des Flugzeuges hat sich nichts Verdächtigtes befunden. Beide Offiziere sprachen, einen freundlichen Empfang entsprechend, im Militärkloster, wo und sprachen, indem dem General Marlin und allen Offizieren der Garnison Lunville ihren Dank für die ihnen bereitete Aufnahme aus. Nach einer anderen Darstellung reisten die Offiziere um 11 Uhr über Bagny-sur-Fosse nach Reims ab. Andere Berichterstatter behaupten, daß sie sich um 1½ Uhr nachts noch immer in der Kaserne der Kavalleriebrigade im Schloß von Lunville befunden hätten. Die Ermüdung zur Abreise werde ihnen erst nach der Untersuchung erteilt, welche der heute erwartete Vertreter des Kriegsministeriums über die Angelegenheit anstellen soll. (Nach dem W. L. B.: Bis heute früh 7½ Uhr waren die beiden Offiziere bei ihrer zuständigen Flugsation in Reims noch nicht eingetroffen.)

Neueste Nachrichten.

Deutscher Dienst.

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Deutschen-Bureau.

Berlin. 4. Februar. Als Nachfolger des Grafen von Rüdern auf den Posten des Oberpräsidenten wird der bisherige Landrat des Kreises Prenzlau, Heimrich Freiherr von Ralagau, genannt. Als dessen Nachfolger in Prenzlau soll, wie die „Berliner Morgenpost“ meldet, Prinz August Wilhelm von Preußen in Betracht kommen.

Berlin. 4. Februar. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses sagte der Ministerialdirektor: Es schweben Erwägungen darüber, ob es nicht möglich sei, den Zahnärzten den medizinischen Dokortitel zugänglich zu machen. Ein anderer Regierungskommissioner erklärte, daß die Frage der Radium- und Röntgenstrahlbehandlung noch nicht abschließend erledigt sei und daß es deshalb nicht zweckmäßig sei, größere Ausgaben dafür zu machen.

Straßburg. 4. Februar. Ueber einen Zwischenfall in Kolmar wird der „Straßburger Post“ gemeldet: Am Montag ist in Kolmar ein Rekrut des Dragoner-Regiments Nr. 14 von einem unbekannten Zivilisten in die Hand geklopft und von einem Offizier in ärztliche Behandlung gebracht worden. Die Kugel ist noch nicht entfernt worden. Nähere Aufklärungen des Vorfalles bleiben abzuwarten.

Prinz Adalbert als Gast italienischer Marineoffiziere.

Berlin. 4. Februar. Prinz Adalbert von Preußen, der sich zurzeit in Italien befindet, besuchte gestern in Begleitung italienischer Marineoffiziere den Hafen von Spezia und besichtigte dort die vor Anker liegenden Panzerschiffe des Mittelmeergeschwaders. Vorher war der Prinz in Florenz und Genua.

Reichstagswahlkampf.

Offenburg. 4. Februar. Bei der gestrigen Erstwahl im 17. bayerischen Reichstagswahlkreis erhielten Kisch (natl.) 9919, Dr. Wirt (Str.) 12239 und Geiler (Soz.) 3032 Stimmen. Demnach ist Stichwahl zwischen Nationalliberal und Zentrum notwendig.

Sir Edward Grey über Flottenrüstungen.

London. 4. Februar. Der Staatssekretär des Äußeren Sir Edward Grey hielt gestern in Manchester anlässlich eines Banketts der Handelskammer eine Rede, in der er sich über Flottenrüstungen verbreitete. Das englische Marinebudget des laufenden Jahres enthalte keinerlei Geheimnisse. Dann beschäftigte sich Grey mit der Flottenrüstungen und erklärte, daß die Flottenausgaben Großbritanniens zwar einen bedeutenden Faktor in den europäischen Gerüstungen darstellten, daß aber die Ausgaben der anderen Mächte sich vollkommen dem Einflusse Englands entziehen. Selbst wenn England eine wesentliche Einschränkung in seinen Flotten eintreten ließe oder sogar kein einziges Schiff auf Kiel legen würde, so würde doch in dem Flotten-Bauprogramm der anderen Mächte nicht die geringste Änderung eintreten. Grey wandte sich dann noch gegen den Bau von U-Booten, der außerordentlich schädlich auf den Kredit der betreffenden Länder einwirkte. Am Schluß erwähnte er noch kurz die augenblickliche politische Lage, die der Staatsmann nicht für günstig hält.

Neuere vermischte Nachrichten.

Harburg. 4. Februar. Ende Januar stellte sich bei der Gendarmerei Harburg der Feilenhauer Max Kommet von Hemfeld mit der Befehlshabung, er habe einen Mord begangen. Kommet gab an, daß er am 2. Februar 1913 bei Hücht a. W. mit zwei Helfern einen Arbeiter ausgeraubt und den Mann dann in den Rhein geworfen habe. Kommet wurde dem Amtsgericht Donauwörth vorgeführt. Es sind Erhebungen eingeleitet, inwiefern die Angaben des Verhafteten der Wahrheit entsprechen.

Neustadt a. d. S. 4. Februar. In Bezug auf die Rede, daß der am Sonntag hier erschienen aufgefundenen Missetäter von dem in Haft genommenen Vampir aus Rache erschossen worden sei, weil der Tschosse ein Liebesverhältnis mit seiner Frau unterhalten habe, wird mitgeteilt, es sei bis jetzt nur festgestellt worden, daß Vampir seine Frau am Sonntag in Saarbrücken habe und für die Annahme, daß Vampir ein Liebesverhältnis mit der Frau unterhalten habe, jede Anhaltspunkte fehle.

Rom. 3. Februar. Die „Tribuna“ meldet aus San Remo: Es scheint sich zu bestätigen, daß Wolff den Kaufmann Sigall im Hotel mobil beraubt hat, daß Sigall den Diebstahl bemerkt und mit der Anzeige drohte und daß Wolff deshalb glaubte, Sigall aus der Wege räumen zu müssen.

Zwei Reichstagsabgeordnete verunglückt.

Berlin. 4. Februar. Heute früh 8½ Uhr wurden die beiden Vertreter des Zentrums im Reichstage Benedikt Hebel, Vertreter des Kreises Schwaben-4, und Geisler, Rat Dehan und Pfarrer Johann Blü. Vertreter des Kreises Schwaben-2, an der Kreuzung der Blücher- und der Mittenwalderstraße von einer Mobilbahn umgefahren und zur Seite geschleudert. Sie wurden beide schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie Zeit noch bewußlos und nicht vernehmungsfähig daliegen.

Der Mordmörder Wagner irrfinnig.

Heilbronn. 4. Februar. Hauptlehrer Wagner ist trotz Beschlusses der Strafkammer im Einzelhäftnis mit der kaiserlichen Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt und dauernd eine Irrenanstalt verbracht worden.

Heilbronn. 4. Februar. Der Beschluß der Strafkammer den Hauptlehrer Wagner in eine Irrenanstalt zu verbringen, ist auf die psychiatischen Gutachten von Professor Waupepblingen und Professor Wollenberg-Straßburg. Beide Gutachten kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte zur Zeit der Begehung der Straftaten ohne allen Zweifel chronisch Verfolgungswahn gelitten hat. Dieser Auffassung, daß der Angeklagte, indem er die volle Ueberzeugung erlangt, daß die Angeklagte seine Straftaten unter dem Zwange der Geisteskrankheit begangen habe, daß er also strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne. Eine abschließende Verhandlung hätte unmöglich zu einem anderen Ergebnis führen können. Deshalb soll von einem Hauptverfahren abgesehen und der Angeklagte dem Antrag der Staatsanwaltschaft gemäß zur Verfolgung gestellt werden. Da der Angeklagte als geringfügig erachtet, so ist gleichzeitig seine dauernde sichere Verwahrung in einer Irrenanstalt veranlaßt worden. Die Anstalt ist bis jetzt noch nicht bekannt gegeben.

Falkland-Verfuge vom Eisesturm.

Paris. 4. Februar. Heute morgen 8 Uhr sollen von der obersten Plattform des Eiffelturms Verfuge mit einem neuen Schirm, dessen Erfinder ein gewisser Robert ist, vorgenommen werden. Er hat die Absicht, sich mit dem Falkland vom Eiffelturm herunterzulassen. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob die Verfuge die Erlaubnis dazu geben wird.

Eine Bauernschlacht.

Petersburg. 4. Februar. In Süd-Sibirien entzweit zwischen Bauern und Kirgisen eine Schlacht. Circa 300 Bauern nahmen mit Beilen, Hengeln und Flinten bewaffnet, an dem Kampf teil. 18 Personen wurden getötet und 60 mehr oder minder schwer verletzt.

Ein merkwürdiges Ereignis.

New York. 4. Februar. Ein reicher Amerikaner namens William Riggs, der seit vielen Jahren in Europa wohnt, hat bei Metropolitan-Museum in New York seine berühmte antike Weltausstellung gezeigt, die Sachverständige auf 25 Millionen schätzen. Die Sammlung weist berühmte Städte, wie z. B. die Welt von Antiken, Waffenstücke Ludwigs VIII., Karls von Bourbon u. a. auf.

Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom 4. Februar bis zum nächsten Abend:

Wolkig, heiter, viel Wind, keine Temperaturänderung.

Nachtfrost, rauh.

Rheinwasserstand.

Biebrich: Mittags 1,25 Mtr. — 0,05 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Beschließung ohne Gewähr einer sonst. Abänderung der Vorstellungen.

Mittwoch, 4. Februar, 7 Uhr. Ab. B. Hofmanns Erzählungen.

Ende gegen 9½ Uhr.

Donnerstag, 5. Februar, 7 Uhr. Ab. C. Der liegende Holländer.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Mittwoch, 4. Februar, 7 Uhr. Kammermusik.

Donnerstag, 5. Februar, 7 Uhr. Odegeboren.

Kurfürst in Wiesbaden.

Mittwoch, 4. Februar, 8 Uhr. Am Welt, Cerenikantus (Zwischen Spiel). With Gora.

Donnerstag, 5. Februar, 8 Uhr. Geklopft.

Kurfürst in Wiesbaden.

Donnerstag, 5. Februar: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Mayer Stadttheater.

Mittwoch, 4. Februar, 7 Uhr. Symphonie-Konzert.

Donnerstag, 5. Februar, 7 Uhr. Schirin und Herzaube.

Geschäftlicher Reklameteil

Zeit Befehlen des koffeinfreien Kaffee Kaff

braucht der Kaffeegetränk nicht mehr verboten

zu werden; Kaffee Kaff, koffeinfreier Bohnen-

kaffee, löst keine Erregung des Herzens aus.

Wehrmacht (Zugewand von Wehr-

(Vorzug -Gemeinschaft u. d. Behandlung)

Schlusskriterien für die Anzeigen-Nachnahme.

Kleine einseitige Anzeigen müssen bis 11 Uhr, zweiseitige bis spätestens 10 Uhr nachmittags aufgegeben werden, wenn die Aufnahme nach in die Ausgabe des nächsten Tages erfolgen soll. Ordere, sowie halb- und ganzseitige Geschäftsanzeigen erbiten wir uns schon tags vorher bis 6 Uhr nachmittags aufzugeben.

Adolf Hermann, Rathausstr. 46.

Heute letzter Tag meines Inventur-Ausverkaufes.
Preise aufs äusserste ermässigt.

N. Marx, Hoflieferant.

Städtisches Lyzeum.

Anmeldungen

neuer Schülerinnen für Ostern d. J. erbittet der
Unterzeichnete bis zum 15. Februar.

Sprechstunde täglich 12—1 Uhr im Amtszimmer.

Der Direktor
Dr. Schmitz.

Voranzeige! „Kaiser Adolf“ Voranzeige!

Samstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im grossen Saal

theatralische Aufführungen der Mainzer Volksbühne.

Eintritt 25 Pfg. pro Person. 300
Das ausführliche Programm erscheint in der Freitag-Ausgabe d. Bl.

Elektro-Biograph.

„Der Student von Prag“, romanisches Drama
in 4 Akten.

„Wehe, wenn sie losgelassen“, grobhart. Komödie
in 2 Akten.

Beide Monopoltheater heute ausnahmsweise zu ermässigten
Eintrittspreisen: 3 Pfg. bis 25 Pfg.

Deute nachmittags von 4—7 Uhr:
Schüler- u. Familienvorstellung. Richard Wagner, 7 Akte.
Schüler 10 Pfg., Erwachsene 25 Pfg.

**H. Donecker Sohn, Baudekorations-
Geschäft.**

Biebrich a. Rh., Dillhenstrasse 9
Telefon 159. — Geschäftsbet. 1876. 11

Ausführung aller vorfindenden Tisch-, Maler- und
Kunstschreinerarbeiten. Schilder schreiben, Möbel lackieren,
Trocknen feuchter Wände. Uebernahme von Stud- und
Kabinenarbeiten. Prompte, reelle Bedienung. Kostenanschläge.

Zahle für Lumpen pro Kilo 10 Pfg.

Für Eisen und Metalle die höchsten Tagespreise.
Willy Reibling, Sortieranstalt, Armenruhmühle

Fussbehandlung:

Entfernen eingewachsener Nägel,
schmerzloses Hühneraugenschnitten.

Massage:

In und ausser dem Hause.
Vorherige Bestellung erbeten.

Telef. 203 Gebr. Roemer, Rathausstr. 39.

Bartnackige Krankheiten

wie Gery, Weber, Wogen, Darm, Nieren-
und Blasenleiden, Schwächezustände, Nerven-
leiden, Wicht, Rheumatismus, Frauenleiden,
wie schmerzhaftes Krampf, Verlagerung und
Anidung, Bluthoch, Blutharmon, Gleichgewicht
u. u. werden erfolgreich behandelt in : : :
Schroder's Anstalt für Naturheilverfahren
u. Komposition, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-
Strasse 5. — Sprechzeit von 9 bis 11 Uhr, von
3 bis 7 Uhr, Sonntags von 9 bis 10 Uhr.

Schnupfenmittel, Hustenmittel,
Großmittel
Moradrogerie Apotheker Oppenheimer.

Donnerstag eintreffend:

Bratfische

Pfund 20

Kabeljau

Pfund 25

Heringe

Stück 6

Braunschweiger

Rotwurst : : Pfund 65

Dörrfleisch : : Pfund 1.05

In sechs

**Frankfurter
Würstchen**

Paar 24

Sauerkraut : : Pfund 6

Linsen kleine : : : Pfund 15

dto. mittel : : Pfund 22, 28

dto. grosse : : : Pfund 36

Erbsen gelbe, m. Schalen Pfd. 18

dto. grüne, mit Schalen Pfd. 20

dto. 1/2, gelbe, poliert Pfd. 24

dto. 1/2, gelbe, unpoliert Pfd. 18

dto. 1/2, gelbe, poliert Pfd. 20

dto. 1/2, grüne, französische Pfd. 28

Bohnen weiss : : Pfund 17, 28

dto. (gelbe Butterbohnen) Pfd. 20

J. Latscha

Eisbahn.

Die Eisbahn auf dem Weiler im Schloßpark ist eröffnet.
Für die Benutzung derselben sind folgende Taxen festgesetzt:

Dauerkarten : 2.— M.
Beisitzer (in derselben Familie) : 1.— M.
Tageskarten : 0.30 M.

Mitglieder des Verschönerungs-Vereins und Schüler zahlen
die Hälfte obiger Preise. Volksschüler zahlen am Wochenende 50 %.
Dauerkarten sind bei den Herren Buchbinder Weimar und
W. K. zu haben. Tageskarten auf der Eisbahn.
Garderobengebühr 10 Pfennig. Gebühr für An- und Ab-
schließen der Schlittschuhe je 5 Pfennig.
Schlittschuhe sind nur persönlich gültig und nicht ab-
zugeben. Das Verleihen des Weilers und die Benutzung der Bahn
ist ohne den Besitz einer Karte nicht gestattet.
Biebrich, den 4. Februar 1914.

Die Eis-Kommission des Verschönerungs-Vereins

Keine Lagerkohlen Abgabe jedes Quantum direkt aus d. Waggon

Jede Fuhre auf Wunsch über die Stadtwaage.

Zechenkoks für Zentralheizung
hoch, gew. Feinkohlen I, II u. III
stückweise, mollierte Feinkohlen
Belgische Anthrazitkohlen
hier Anthrazit-Briketts
zu billigen Preisen.
Union-Briketts
— Bändelholz. —
Telef. 2 Fritz Clouth
Adolfplatz 2.
Lagerplatz Rheingebiet

Kohlen

Zechenkoks, sparsamer u. vorteil-
hafter als Gaskoks.

Rümmel, Nordhäuser Bittern,
Pfefferminz, Dampfbrenner,
Zweischendampfbrenner, Rum,
Cognac und Liköre
zu billigen Preisen bei
Reinhold Lindorf. — 12 —

Giotil
wäscht
u. bleicht
von selbst

1/2 Liter 55 A. 1/2 Liter 30 A.
Niederlage: Oskar Richter,
Schloßstr. u. in all. durch Plakate
erkennbaren Geschäften. 8

**Damentiefel
Herrentiefel
Hausschuhe
Ballschuhe
Gummischuhe
Kinderstiefel
Kinderpantoffeln
Einzelpaare**
Schürbänder
Einlegeshoen
Crepe gr. Doze 5 Pfg.
Kaufen Sie im Inventur-
Ausverkauf riesig billig
bei
Rud. Gg. Schmidt,
Kaiserstrasse 26.

Alleinführende Näherin erhält
r. Zimmer mit Heizung u. Be-
leuchtung geg. H. Näharbeiten
in der freien Zeit. 5000
Stab. in der Weichholzstr. d. Bl.

**Restauration Wolfs-
Schloß**
Vogel n
Touren
große
Schloß
fest.
Vogel n
Touren
große
Schloß
fest.
Vogel n
Touren
große
Schloß
fest.

Kieler Sprotten
frisch eingetroffen
Franz Schneiderhölz

**Alle Arten
Möbel**
Schlaf-, Wohn- u.
Speise- Zimmer
Küchen
Kaufen Sie billigst im
Möbelgeschäft
Fritz Kraus,
67 Rathausstr. 67.

Die heutige Ausgabe
umfaßt 6 Seiten.